



## **An die Freunde der Nürnberger Volksfeste**

### **Fanbrief Nr. 67**

---

23. April 2020

Liebe Freunde der Nürnberger Volksfeste,

leider hat uns das Corona-Virus nach wie vor fest im Griff und die Schausteller quälen massive Existenzsorgen. Wir wissen, dass viele unserer Besucher\*innen und Gäste ebenfalls große Probleme und teilweise auch Existenzängste quälen.

Wir fühlen mit Ihnen!

Diese Sorgen sind den unseren sicher nicht unähnlich.

Unser Vorstand hat sich seine Sorgen und Gedanken einmal von der Seele geschrieben. Bitte finden Sie diese hier. Möge es Ihnen vielleicht ein kleiner Trost sein, dass Sie mit Ihren Sorgen nicht alleine sind.

### **Gedanken eines Schaustellers in einer unwirklichen Zeit**

Ich sitze an meinem Küchentisch und lese die wunderbaren Zeilen von @Christopher Dietz, den ich sehr schätze, weil er so charmant und einfühlsam formulieren kann.

Ich sitze an dem Küchentisch, an dem vor über 20 Jahren nachts um halb vier bei einer Flasche Rotwein die Kinderweihnacht entworfen wurde. Die Kinderweihnacht, die zwischenzeitlich schon die zweite Generation Kinderaugen zu Leuchten bringt....

Dieser Küchentisch ist auch Geburtsort für den Stadtstrand, der längst zum Sommer in unserer Stadt gehört.

Und vor dem Fenster: Was für ein Traumwetter für das Frühlingsfest!

Ich denke nicht nur an die Schaustellerfamilien, sondern an alle, die normalerweise an einem Volksfest beteiligt sind: die Lieferanten, wie Bäcker, Metzger, Brauereien, Gaslieferanten, Handwerksbetriebe, die Taxis, Feuerwerker, Künstler aller Art, die Entsorgungsfirmen, Sicherheitsunternehmen und viele andere mehr.

Ich denke aber auch an die vielen tausend Menschen mit Handicap, die wir einmal im Jahr einladen. Die Freude in ihren Gesichtern macht uns jedes Mal warm ums Herz!

Ich denke an die Nürnberger Senioren, die zweimal pro Volksfest bei uns zu Gast sind.

Ich denke auch an die Schaustellersenioren, die nicht mehr berufstätig und nicht mehr mit uns auf der Reise sind. Sie erleben ihr Rentnerdasein in Seniorenheimen oder zu Hause und sind gerade ebenso betroffen von der Situation wie alle anderen Senioren, die ihre Wohnheime momentan nicht verlassen und auch keine Besuche empfangen dürfen.

Diese älteren Kolleginnen und Kollegen laden wir zu jedem Frühlingsfest ein zu Gottesdienst, leckerem Essen und Beisammensein. Auch diese schöne Tradition muss dieses Jahr entfallen.

Ich denke an die vielen Paare, oft inzwischen schon Jahrzehnte verheiratet, die sich auf einer unserer Veranstaltungen zum ersten Mal getroffen und dabei verliebt haben.

Wir sind eben das kleine (und manchmal auch große) Glück für die Leute und nicht (!) das „Glück der kleinen Leute“, wie mir leider kürzlich in den Mund gelegt wurde.

Achten Sie auf den Unterschied!

Wir Schausteller würden uns nie über unsere Gäste mokieren. Im Gegenteil: bei uns sind wirklich alle willkommen! Wer mag, kann kommen, schauen, riechen, hören, Spaß haben und beobachten, ohne einen Cent auszugeben. Alle Generationen, alle Schichten der Gesellschaft, alle Kulturen. Bei uns zählt nur der Mensch, bei uns zählt die echte Begegnung. Schon Goethe sagte dazu: Hier bin Mensch, hier darf ich's sein.

Wir akzeptieren alle Geschmäcker. Das Leben ist vielfältig: der eine mag Verdi oder Beethoven, ich selbst liebe Marvin Gaye. Aber ich finde, niemand sollte sich über den anderen erheben.

Auf jede Anfrage, auf jedes Interview, das wir führen, antworten wir immer mit den gleichen Aussagen:

**Das Wichtigste ist das Wohl der Bevölkerung!**

Deswegen gab es auch keine Diskussion bei uns – im Gegenteil: wir haben unser Frühlingsfest ohne den Versuch einer Terminverschiebung von uns aus abgesagt, obwohl wir uns schon in der Aufbauphase befanden, die Zelte und das Riesenrad bereits sichtbar waren.

Übrigens: auch wir Schaustellerfamilien gehören zur Bevölkerung. Während der gesamten Zeit eines Volksfestes inklusive Auf- und Abbauphase wohnen wir mit unseren Familien und Mitarbeitern am Festplatz.

Wir erwähnen, denken und leiden immer auch mit allen anderen Branchen, die ebenfalls unter einem Totalausfall leiden wie wir, und das sind viele, wir wissen es!

Dass allerdings die Schaustellerbranche aus einer über 3-monatigen Winterpause in diese Krise geschlittert ist, verschärft unsere Lage. Seit Weihnachten sind wir ohne Einnahmen, aber unsere Kosten laufen weiter.

Dazu gibt es auch noch einen ganz besonderen Effekt, der wahrscheinlich schwer zu erklären ist...

Uns Schausteller zieht es bei der ersten Frühlingssonne raus aus dem Winterquartier und hin auf den Volksfestplatz.

Wir müssen unter Menschen, wir sehnen uns nach unseren Freunden und Gästen.

Wir können nicht stillsitzen, wir müssen unterwegs sein. Niemand, der diese Arbeit einmal gemacht hat, kann sich diesem Phänomen entziehen.

Natürlich muss ein Schausteller auch seine Familie ernähren und muss daher kaufmännisch handeln. Hinter unserem Beruf steht aber noch so viel mehr!

Unser Beruf ist uns nämlich vor allem auch Berufung, wir haben vor allem das große Privileg, anderen Menschen Freude bringen zu dürfen.

Das ist der Grund, warum so viele Schaustellerfamilien diesen Beruf schon in x-ter Generation (teils schon in fünfter, sechster oder siebter Generation!) ausüben und auf solch lange Familientradition zurückblicken können.

Das ist auch der Grund, warum wir Schausteller, als die Katastrophe Anfang März eskalierte, zu allererst der Politik und Verwaltung unsere Hilfe angeboten haben.

Wir haben das Equipment wie Kräne, Zugmaschinen, Toilettenanlagen, Bauzäune usw., also stellen wir dieses Material auch gerne dort zur Verfügung, wo es jetzt gebraucht wird. Natürlich kostenlos.

Und tatsächlich konnten wir auch schon ein wenig helfen.

Ein Kollege hat eine mobile Teststation mit seinem Kran aufgebaut, ein anderer hat in Fürth seine Toilettenwagen und Bauzäune für eine weitere mobile Teststation kostenlos zur Verfügung gestellt.

Dazu kam die wunderbare Idee, dass Kollegen mit ihren historischen Konzertorgeln aus Familienbesitz mit kostenlosen Konzerten vor Seniorenheimen in ganz Deutschland gegen die Einsamkeit anzuspielen.

Auch wir in Franken konnten u.a. in Fürth, Nürnberg, Erlangen unsere Orgeln spielen lassen.

Meine eigene rund 100 Jahre alte Konzertorgel spielte in Wilhermsdorf und in Markt Erlbach vor den dortigen Seniorenheimen.

Es waren herzerreißende Momente, die mir wirklich die Tränen in die Augen getrieben haben.

Das zeichnet Schausteller aus: sie handeln schnell und pragmatisch, sie packen einfach mit an, wo es nötig ist.

Ein weiteres Beispiel: Wir hörten von einem Hilferuf eines Kinderheimes für beatmete Kinder in München. Diese Einrichtung hatte keine Schutzkleidung mehr und war verzweifelt auf der Suche nach Regencapes als Ersatz. Sofort haben die Schausteller in ganz Franken die Regencapes, die wir sonst am Volksfest für unsere Gäste bereithalten, gesammelt, ein Kollege hat sie in sein Fahrzeug geladen und persönlich nach München gebracht.

Da zwischenzeitlich auch noch unsere Lieferanten und weitere Kollegen Regencapes per Post geschickt haben, kann dieses Kinderheim nun wiederum andere Heime versorgen.

Dass wir Schausteller uns engagieren, ist uns eine Selbstverständlichkeit, genauso wie auch viele andere Menschen in unserem Land jetzt ihren persönlichen Beitrag einbringen. Manche leisten sicherlich auch noch viel mehr als unsere kleine Berufsgruppe.

Aber so muss es auch sein! Wir, ja, die ganze Bevölkerung muss zusammenhalten und helfen, wo es geht. Dazu wollen wir Schausteller unseren Beitrag leisten!

Da gilt der Dank natürlich auch allen, die helfen, diese Krise zu überwinden: vorrangig dem Pflege- und Klinikpersonal, aber auch allen anderen Dienstleistern und Menschen, die jetzt besonders gefordert sind.

Diesem Dank möchten wir Schausteller uns ausdrücklich anschließen!

Warum ich das alles schreibe und meine Gedanken treiben lasse?

Mein großer Wunsch ist es, dass die Menschen verstehen, dass wir Schausteller keine Jammertruppe sind. Wir wollen mit anpacken.

Und, ja, wir Schausteller können mit unseren Sorgen, Nöten und Ängsten nicht hinter dem Berg halten, wir hoffen dafür auf Ihr Verständnis.

Denn: wir Schausteller leben einzig und alleine von unseren Volksfesten / Kirchweihen bzw. Weihnachtsmärkten. Wir haben keinerlei andere Einnahmequellen!

Genau wie alle anderen betroffenen Branchen brauchen auch wir unbedingt für die Schaustellerbranche einen Rettungsschirm.

Wir versuchen, Insolvenzen zu minimieren und die negativen Auswirkungen auf die Schaustellerfamilien, die derzeit nicht in der Lage sind, ihren Beruf auszuüben, so gering wie möglich zu halten und damit auch einerseits dramatische, persönliche Schicksale zu vermeiden aber andererseits auch das Schaustellergewerbe mit seinen mittelständischen Familienbetrieben, insgesamt am Leben zu erhalten.

Unsere 1200 Jahre alte Volksfestkultur darf nicht sterben.

Bitte verstehen Sie, dass auch wir um unseren Arbeitsplatz kämpfen und klar machen wollen, dass wir unsere Veranstaltungen in Franken – wie z.B. die Nürnberger Herbstvolksfest oder Fürther Kirchweih, nicht mit dem Münchner Oktoberfest über einen Kamm scheren wollen. Unsere

fränkischen Feste sind Familienfeste für die Menschen aus der Region, keine Touristenfeste mit internationalem Publikum.

Bitte versuchen Sie uns zu verstehen, wenn wir versuchen, unseren Beruf nach Ende August wieder auszuüben.

Selbstverständlich wird auch dann für uns die Gesundheit der Bevölkerung an aller ersten Stelle stehen.

Es steht für uns Schausteller völlig außer Frage, dass Gesundheit und Wohlergehen der Menschen absolute Priorität haben.

Solange der Covid-19 Erreger unseren Alltag beherrscht und gravierend beeinträchtigt, müssen alle dafür notwendigen Maßnahmen ergriffen werden um diese hochansteckende Infektion einzudämmen.

Niemand weiß heute, wie sich bis Ende August die Krise entwickelt hat und welche Lockerungen dann möglich sind. Wir hoffen natürlich, dass bis dahin die stationäre Gastronomie und Hotellerie längst wieder geöffnet ist.

Wir wissen natürlich auch, dass auch ein Volksfest wie das Nürnberger Volksfest in diesem Jahr sicherlich nicht so aussehen kann, wie wir es bisher kennen.

Aber wir überlegen uns natürlich schon heute, wie ein Volksfest in Corona-Zeiten aussehen könnte und nehmen dafür ohne zu Jammern auch gravierende Umsatzeinbußen in Kauf.

Ja, wir sehen uns in der Lage, eine Veranstaltung zu planen, die für die Menschen sicher ist.

Ja, wir glauben, dass es dafür viele Planungsansätze und Möglichkeiten gibt, vertrauen Sie uns bitte. Wir würden niemals Menschen leichtfertig gefährden, egal ob es unsere Besucher\*innen sind oder unsere Familien, die am Festplatz wohnen.

Jetzt hoffe ich am Ende, dass wenigstens einige meine Gedanken bis zum Schluss gelesen haben.

Ich möchte mich noch ausdrücklich bedanken für den großen Zuspruch, den wir von vielen Seiten erfahren und der unserer Seele guttut.

Ein Herr (langjähriger Volksfestgast) hat mir unlängst eine Mail geschrieben mit dem Angebot, 25 € zu spenden für die Schausteller des Volksfestes. Das hat mich sehr berührt.

Aber wir sind nicht auf Spenden aus! Ich habe den Herrn stattdessen als Ehrengast zum nächsten Volksfest eingeladen.

Zu guter Letzt: Bitte behandeln Sie uns fair, auch wenn Sie unser Volksfest nicht besuchen!

Bleiben Sie alle gesund – Euer Lorenz

Text: Lorenz Kalb

Bleiben Sie bitte gesund und #stayhome!

Viele Grüße vom Volksfestplatz bzw. aus dem Homeoffice,

Süddeutscher Verband reisender Schausteller  
und Handelsleute e.V. – Sitz Nürnberg

Lorenz Kalb                      Rudi Bergmann

Geschäftsführender Vorstand des Verbandes

*B. Lauterbach*

i.A. Barbara Lauterbach  
Ihr Fanbriefbüro

P.S.: Sollten Sie unseren Fanbrief abbestellen wollen, schreiben Sie uns bitte einfach eine kurze E-Mail an [info@sueddeutscher-schaustellerverband.de](mailto:info@sueddeutscher-schaustellerverband.de)  
Anregungen und Fragen können Sie ebenfalls an diese Adresse richten.

**Kontakt:**

Süddeutscher Verband reisender Schausteller  
und Handelsleute e.V. – Sitz Nürnberg  
Geschäftsführender Vorstand: Lorenz Kalb, Rudi Bergmann  
Bayernstraße 100  
90491 Nürnberg  
Telefon 0911-49 86 00  
Fax 0911-49 60 67  
E-Mail [info@sueddeutscher-schaustellerverband.de](mailto:info@sueddeutscher-schaustellerverband.de)



Geschäftsführer: Georg Karambatsos  
Referentin Werbung / Marketing: Barbara Lauterbach

Informationen über das Volksfest: [www.volksfest-nuernberg.de](http://www.volksfest-nuernberg.de)

Informationen über den Schaustellerverband:

[www.sueddeutscher-schaustellerverband.de](http://www.sueddeutscher-schaustellerverband.de)